

# 100 INSPIRATIONEN

Mit Komponist KONRAD KOSSELECK

---

## I. Zum Komponieren brauche ich ...

... zuallererst Inspiration – siehe Frage zwei! Oft sind eingrenzende Parameter auch inspirierend, wie zum Beispiel das Grundkonzept für die *100 Leidenschaften*: ein Steptanz-Ensemble, das in derselben Orchesterbesetzung spielt wie Kurt Weills *Die sieben Todsünden*, dem ersten Teil des Doppelabends an der Staatsoperette. Für die Ausarbeitung meiner Komposition brauche ich ein Klavier und ein Notationsprogramm und um fertig zu werden eine Deadline – sonst schwelge ich immer weiter in dem weiten Meer der Möglichkeiten ...

## II. Wenn ich Inspiration suche ...

... gehe ich gern spazieren. Nach unserem ersten Treffen an der Staatsoperette bin ich erst einmal in die Sächsische Schweiz gefahren. Hört man das?

Im Entstehungsprozess der *100 Leidenschaften* haben Choreograf Sebastian Weber und ich gemeinsam in einem Haus nahe den holländischen Dünen gearbeitet – die Ruhe und gleichzeitig die guten Gespräche waren eine große Inspiration. Tolle Konzerte und Theatervorstellungen bringen mich auch immer wieder auf neue Ideen.

## III. Der Ort, an dem ich am liebsten schreibe ...

... ist mein Studio, am Bösendorfer-Flügel eines viel zu früh verstorbenen Freundes, mit meiner Musikbibliothek um mich herum.

## IV. Meine musikalischen Helden sind ...

... Duke Ellington mit seiner Band voll Individualisten, Johann Sebastian Bach und sein Kontrapunkt, Cole Porter, in dessen Songs intelligentes und intuitives Komponieren auf höchstem Niveau zusammenkommen, Arvo Pärt, bei dem wenige Noten Raum und Zeit füllen können, Kurt Weill mit der herrlichen Kratzbürstigkeit zwischen Klassik, Jazz und Arbeiterlied und Miles Davis für die melancholischen Farben.

## **V. Wenn ich meine eigene Musik höre ...**

... strahle ich manchmal über beide Ohren, zum Beispiel, wenn ich höre und sehe, wie in meiner Revue-Operette *Drei Männer im Schnee* gesungen, getanzt und gespielt wird. Es macht mich immer wieder glücklich, dass ich in so unterschiedlichen Stilen komponieren darf – mal richtig komplexe Musik, dann ein leicht-swingendes Big-Band-Arrangement. Wenn so etwas Schwieriges wie die „Attacke“-Musik der *100 Leidenschaften* richtig gut gespielt wird, gibt mir das einen gewaltigen Energiekick.

## **VI. Ich werde leidenschaftlich, wenn ...**

... Musik richtig gut swingt. Das kann schon ein einzelner sogenannter Walking Bass im Jazz auslösen.

## **VII. Als Stilzitate nutze ich in den 100 Leidenschaften ...**

... viele Anleihen meiner Lieblingsmusiken: Swing à la Benny Goodman, Arvo-Pärt-inspirierte Klangflächen, Minimal Music wie bei Steve Reich, Filmmelodien wie aus *Mission Impossible*, Balkan Musik, Latin, Techno, Disco Beats und und und ...

## **VIII. Ich fange an zu tanzen, wenn ...**

... ich besonders aufregende Nachrichten bekomme. Dazu gehörte auch die Anfrage von Sebastian Weber, ob wir zusammen die *100 Leidenschaften* an der Staatsoperette erschaffen wollen. Übrigens: Als Teenager wollte ich Steptänzer werden, hier in Dresden schließt sich also ein Kreis.

## **IX. Als Melodie nehme ich mit durch den Tag ...**

... „I'm Beginning to See the Light“ von Duke Ellington.

## **X. Für ein Orchester zu schreiben ist ...**

... eine riesengroße Freude: Dass so viele Menschen zusammen als Team die Luft mit Schallwellen bewegen, die direkt den Weg in die Herzen der Zuhörer finden, fasziniert und inspiriert mich immer wieder.